

Andreas Gäumann	von Münsingen BE Lernvikar in Zürich-Fluntern Ordination am 5. Juni 1994 Pfarrer in Glarus-Riedern 1999-2007, 1. April 2007 – 30. Sept. 2020 Pfarrer (50%) in Steckborn, seither in Arbon tätig	07.11.1968
Sabine Gäumann-Grass	von Münsingen BE und Deutschland Lernvikarin in Hannover und in Sevelen SG Ordination am 27. Juni 1999 Pfarrer in Glarus-Riedern 1999-2007, 1. April 2007 – 30. Sept. 2020 Pfarrer (50%) in Steckborn, seither in Arbon tätig	19.11.1963
Christoph Hermann Schreier	von Basel und Gals BE, Lernvikar in Basel-St. Markus, Ordination am 15.5.1977, Einsetzung am 25.9.1977, verstorben im Amt	25.6.1947-5.12.2005
Joachim Gutscher	von Aarau, Ordination am 15.11.1942, dann in Safenwil AG (1943-57), Frauenfeld (1957-68), Einsetzung am 18.8.1968, verstorben im Amt	20.1.1918-8.8.1975
Wilhelm Schudel	von Schaffhausen, Ordination am 23.11.1924, dann in Langrickenbach (1925-37), Einsetzung am 5.12.1937, Rücktritt auf 31.7.1965, Ruhestand in Schaffhausen	3.7.1900-21.3.1983
Friedrich Keller	von Weinfeldern, Ordination am 6.11.1895, dann Hilfslehrer am Institut Dr. Schmidt in St. Gallen (1896-98), Pfr. in Leutmerken (1898-1903), Dussnang (1903-11), Einsetzung am 15.10.1911, Rücktritt auf 30.11.1937, von 1920-32 in Mammern, ab 1.1.1938 Verweser in Mammern	1911 -1.3.1939
Ulrich Gsell		1906 – 1911
Michael Schüli	Gründete den evang. Krankenpflegeverein	1887 – 1906
Johann Konrad Häberlin		1884 – 1887
Wilhelm August Gonzenbach		1883 – 1884
Martin Klotz		1862 – 1883
Georg Kreis	Erste Volkswahl	1845 – 1862
Heinrich Rahn		1816 – 1844
Joh. Heinrich Künzli		1815 – 1816
Hr. Zürcher, Pfarrverweser		1813
Jakob Gutmann		1785 – 1813
Heinrich Blass		1763 – 1785
Hans Ludwig Breitingen		1729 – 1763
Balthasar Hanhart	Mit 52 Dienstjahren der am längsten in Steckborn amtierende evang. Pfarrer	1677 – 1729
Johannes Herrlinger		1656 – 1677

Wilhelm Frey		1648 – 1656
Johann Hegi		1636 – 1648
Hans Ulrich Hanhart	In der Kirche beerdigt, hielt zwei Sonntagspredigten und eine Wochenpredigt am Dienstag. Im Winter aber zwei, nämlich eine statt der zweiten Sonntagspredigt	1615 – 1636
Hans Heinrich Föusi (Feusi)	Hatte 20 Kinder von denen 17 überlebten. Er führte 1612 ein Taufbuch ein.	1604 – 1615
Johann Farner		1597 – 1604
Johan Nagel		1588 – 1597
Isak Meninger		1582 – 1588
Georg Sulzer		1574 – 1582
Mathias Bachofen	Legte das älteste Tauf-, Ehe und später auch Totenregister an	1569 – 1574
Leonhard Hofmeister	Hofmeister ging es nicht besser als seinem Vorgänger, so dass ihn Zürich nach Männedorf wählte	1569 – 1574
Moritz Schneewolf, Sohn	Von ihm ist die folgende Äusserung überliefert: „Die Anrufung der heiligen sei unnütz, Christus sei der ein(z)ige Mittler“. Zeugen wollen auch gehört haben, dass Schneewolf gepredigt habe: „Die hinter der Messe stehen, seien des Teufels“, das Landgericht verurteilte ihn zu Landesverweisung, allen Prozesskosten und einer Busse von 100 Gulden. Zürich versetzte ihn nach Stein am Rhein und später Benken	1558 – 1567
Hans Menninger	Baute einen Kuh- und Hühnerstall beim Pfarrhaus	1543 – 1558
Johann Schneewolf, Vater		1531 – 1543
Benedikt Wider		1524 – Ende 1531

Im Dezember 1528 trat der katholische Pfarrer Benedikt Wider von Tillingen (Leutpriester) mit der ganzen Kirchgemeinde zur Reformation über (inklusive die Inhaber der 3 Kaplaneien (Jacob Hartnagel, seit 1517 Caplan der St. Maria-Pfründe, Jakob Merz, Inhaber der Härings-Pfründe, Hans Düringer, Inhaber der Frühmess-Pfründe)).